

ener|gate messenger.ch

TOPMELDUNG

POLITIK

Bundesrat will Energieverbrauch senken

Bern (energate) - Der Bundesrat will den Energieverbrauch durch die Erhebung von Abgaben senken. Dies teilte die Landesregierung mit. Sie hält somit an ihren Plänen fest, das aktuelle Fördersystem ab 2021 durch ein Lenkungssystem zu ersetzen. Als Grundlage für diesen Übergang vom Förder- zum Lenkungssystem soll nun bis Anfang 2015 „ein neuer Verfassungsartikel als konzeptioneller Richtungsentscheid erarbeitet“ werden, wie der Bundesrat festhält. In einem zweiten Schritt sollen die Details des Lenkungssystems in der Energie- und der Klimagesetzgebung geregelt werden.

Zur Erarbeitung der Vorlage hat der Bundesrat mehrere Eckpunkte des Lenkungssystems für die Periode 2021 bis 2030 beschlossen: So soll im Klimabereich die heutige CO₂-Abgabe auf Brennstoffe weitergeführt werden. Neu könnte eine Abgabe auf Benzin und Diesel hinzukommen. Laut Bundesrat werden bei den Treibstoffen zwei Varianten weiterverfolgt: Eine ohne Treibstoffabgabe und eine mit, wobei deren Höhe noch festgelegt werden soll. Neu soll weiter eine Stromabgabe hinzukommen.

Es werde geprüft, inwiefern die Abgabesätze je nach Produktionsart - beispielsweise nach erneuerbarer oder nicht erneuerbarer Energie - differenziert ausgestaltet werden könnten. Damit der Anteil an Elektrizität aus erneuerbaren Energien weiter erhöht werden kann, soll die Stromabgabe während einer Übergangsphase durch eine weiterentwickelte Form des Einspeisevergütungssystems ergänzt werden, so der Bundesrat weiter. Während die Erträge aus den CO₂-Abgaben vollständig an die Unternehmen und die Bevölkerung rückverteilt werden sollen, können die Einnahmen aus den Strom-Abgaben auch teilweise für die befristete Förderung der Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen verwendet werden.

Die Mehrheit der schweizerischen Parteien unterstützt den Übergang von einem Förder- zu einem Lenkungssystem. Nichtsdestotrotz werden die bundesrätlichen Ideen zu reden geben. So hält beispielsweise die christlich-demokratische

INHALTSVERZEICHNIS

Leitplanken zur Klimapolitik nach 2020 in der Kritik	2
Keine Gefahr für Schweizer Stromversorgung	2
Nuklearforum kritisiert politisch motivierten Atomausstieg	2
CKW will neuen Windpark bauen	3
Konventionelle Kraftwerke produzieren weniger	3
Oettinger: Putin will die Europäische Union ärgern	4
Eurelectric: Steuern treiben Strompreise in die Höhe	4
Aufsichtsrat von Verbund bestätigt Stilllegungen	5
ECC kooperiert mit Dänen	5
energate-Marktbericht OTC-Strom vom 16.05. bis 22.05.2014	5
energate-Marktbericht Gas vom 16.05. bis 22.05.2014	6
Marktdaten	7
Marktdaten	8

Volkspartei (CVP) fest, dass sie einem Energielenkungssystem grundsätzlich positiv gegenüber steht. Die Partei könne jedoch den schnellen Abbau der heutigen Förderinstrumente und die höheren Abgaben, insbesondere auf Treibstoffe nicht unterstützen. Anderer Meinung ist SP-Nationalrat Beat Jans: „Es braucht definitiv Abgaben auf Treibstoffe.“ Nur so könne der Verbrauch reduziert, sprich gelenkt werden. „Das selbe Prinzip funktioniert auch bei den Brennstoffen“, so Jans zu energate. Ähnlich wie die CVP ist aber auch der SP-Exponent mit der Stossrichtung des Bundesrates grundsätzlich einverstanden./si

SCHWEIZ

ENERGIEPOLITIK

Leitplanken zur Klimapolitik nach 2020 in der Kritik

Bern (energategate) - Vorerst ohne neue Reduktionsziele hält der Bundesrat an der Senkung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen auch nach 2020 fest. Gegen diese Haltung ist schon kurz nach der Veröffentlichung der gestrigen Gespräche des Bundesrats zur „Klimapolitik nach 2020“ scharfe Kritik laut geworden. Die Grüne Partei Schweiz und die von über 50 NGOs und Umweltschutzorganisationen getragene „Klima Allianz Schweiz“ verurteilen die Aussage der Regierung, dass der Treibhausgas-Ausstoss der Schweiz nicht um mindestens 40 Prozent reduziert wird, sondern es vielmehr beim bestehenden Reduktionsziel von 20 Prozent bleibt.

Laut Bundesrat steht das nationale Reduktionsziel für die Zeit nach 2020 „im Einklang mit der internationalen Verpflichtung für einen angemessenen Beitrag an das Zwei-Grad-Ziel“. Dabei betont er, dass sich am Reduktionsziel von 20 Prozent für das Jahr 2020 nichts ändern werde und es nur im Einklang mit internationalen Abkommen auf bis zu 40 Prozent angehoben werde. Das scheint jedoch derzeit ausgeschlossen. Zudem habe Bern auf internationaler Ebene angeboten, eine Erhöhung des Reduktionsziels auf 30 Prozent zu prüfen, doch auch das nur, sofern die anderen Industrieländer sich zu vergleichbaren Anstrengungen verpflichten und auch die Entwicklungsländer einen angemessenen Beitrag zur Emissionsreduktion leisten. „Solange diese Voraussetzungen fehlen, wird der Bundesrat das Reduktionsziel der Schweiz nicht erhöhen“, teilt die Landesregierung nun mit.

Damit, so die Grünen, entziehe sich die Schweiz der Verantwortung für einen wirksamen Klimaschutz. Der Bundesrat „nimmt das Klimaziel nicht ernst und missachtet das CO₂-Gesetz“, kritisiert die Partei. Sie fordert „Taten und nicht beschönigende Zahlen: Das Reduktionsziel muss massiv erhöht werden, wie es auch andere Länder vorgezeigt haben“. Die Klima-Allianz „verurteilt diesen Entscheid“ ebenfalls als „schlecht für die Schweiz und ungerecht gegenüber der Welt“. Gefordert wird ein Klimaschutzszenario, das sich an einem 60-Prozent-Reduktionsziel bis 2030 orientiert und die verursachergerechte Finanzierung internationaler Verpflichtungen umfasst.

Dagegen sind die Ergebnisse des Bundesrats-Gesprächs bei den bürgerlichen Parteien als politisch wenig überraschend eingestuft worden. Dort betont man, dass der Bundesrat sehr wohl im Rahmen des Gesetzes gehandelt habe. Es liege in seiner Kompetenz das Reduktionsziel von 20 Prozent für das Jahr 2020 im Einklang mit internationalen Abkommen auf bis zu 40 Prozent anzuheben oder eben auch nicht. Zudem sei die Schweiz mit dem weltweit niedrigsten Ausstoss an Treibhausgasen pro Kopf jetzt schon international in der Vorreiterrolle. /vr

BERICHT

Keine Gefahr für Schweizer Stromversorgung

Brüssel (energategate) - In der Schweiz besteht in diesem Sommer kein Risiko für die Stromversorgung. Das ergibt sich aus dem „Summer Outlook Report“ von Entso-E, dem Verband der europäischen Netzbetreiber. Ihm gehört auch Swissgrid an. Gemäss dem Report sind keine Risikoperioden absehbar, auch spielten die neuen erneuerbaren Energien trotz ihrer stetigen Entwicklung nur eine marginale Rolle. Auch gebe es für die Schweiz durch die starke Verbindung mit den Nachbarstaaten Möglichkeiten, Strom aus Erneuerbaren zu transportieren. „Keine einzelnen Wochen können als kritisch betrachtet werden“, schreibt Entso-E im Detail. Generell stellt der Verband fest, dass die Interkonnektoren „vital für den Import und Export“ seien. Schliesslich gleiche die Schweiz ihre Strombilanz auf täglicher, wöchentlicher und jährlicher Basis aus, weniger um die Nachfrage zu decken, vor allem aber zu Handelszwecken.

Auch auf europäischer Ebene geht Entso-E von einer stabilen Versorgung in diesem Sommer aus. Sowohl unter normalen als auch unter extremen Wetterbedingungen stehe ausreichend Erzeugungsleistung zur Verfügung, um den prognostizierten Verbrauch zu decken. Unter normalen Bedingungen seien die meisten Staaten nicht darauf angewiesen, Strom aus den Nachbarländern zu importieren. Unter extremen Wetterbedingungen könnten manche Staaten dagegen auf Importe angewiesen sein. Diese könnten aber über die bestehenden Interkonnektor-Kapazitäten gedeckt werden.

Die Situation in Deutschland ist laut Report weiter davon geprägt, dass im Süden des Landes 5.000 MW Erzeugungskapazität aus Atomkraftwerken vom Netz gegangen sind. Dies führe zu einem hohen Transportbedarf von Nord nach Süd, vor allem wenn die Windstromproduktion im Norden hoch ist und im Süden wenig Solarstrom produziert wird. Dies könne zu Problemen mit der Spannungshaltung führen, so Entso-E. /df/tc

ENERGIEWENDE

Nuklearforum kritisiert politisch motivierten Atomausstieg

Bern (energategate) - Nach der im Kanton Bern abgelehnten Volksinitiative „Mühleberg vom Netz“ unterstreicht das Nuklearforum Schweiz seine Kritik am „politisch motivierten Atomausstieg“. An der diesjährigen Jahresversammlung wurde darauf verwiesen, dass in anderen Ländern die Kernenergie als Teil der Lösung der Energie- und Klimaproblematik verstanden wird. Die „Energierstrategie 2050“ des Bundesrats dagegen sei voller Stolpersteine. Corina Eichenberger, Präsidentin des Nuklearforums Schweiz, wertete das Resultat der Abstimmung über die Zukunft des Kernkraftwerks Mühleberg als Vertrauensvotum

für die Betreiber der Schweizer Kernkraftwerke. Das Stimmvolk habe ein deutliches Signal an das eidgenössische Parlament gegen eine vorzeitige Abschaltung nur aus politischen Gründen geschickt. Unterstützung fand Eichenberger bei Jens Lundgaard-Hansen, Autor des Buches „Energiestrategie 2050 - das Eis ist dünn“, der die vom Bundesrat vorgeschlagenen Energiepolitik „als weder durchdacht noch fundiert“ beurteilt.

Die „Ausstiegspolitik“ weise „schwerwiegende Konstruktionsfehler“ auf, die mittlerweile eine Grossbaustelle im Parlament nach sich gezogen habe. Kontrastiert wurde an der Jahresversammlung das Schweizer Vorgehen in einem Vortrag von Barbara Judge, Vorsitzende des Energy Institute am University College in London. Sie stellte Grossbritanniens „diametral entgegengesetzten Weg“ zur „Energiestrategie 2050“ vor. Dort will man die heutigen Kernkraftwerke in den kommenden Jahren mit Neubauten der „modernsten, dritten Generation“ ersetzen. Judge nannte für diesen Richtungsentscheid drei Aspekte: Versorgungssicherheit, Unabhängigkeit und Klimaschutz. Die Kernenergie sei die einzige effiziente Technologie, die all diesen Ansprüchen genügt, was neben Grossbritannien auch zahlreiche weitere Länder in und ausserhalb Europas erkannt hätten, so Judge. Laut Nuklearforum stehen weltweit rund 70 Kernkraftwerke in 16 Ländern im Bau und weitere über 150 Anlagen in 20 Ländern seien projektiert. /vr

WINDKRAFT

CKW will neuen Windpark bauen

Luzern (energate) - Die Centralschweizerischen Kraftwerke (CKW) wollen mehr als 18 Mio. Franken in ein Windkraftprojekt an der luzernisch-aargauischen Grenze investieren. Insgesamt wollen die CKW bis 2050 rund 2,4 Mrd. Franken für die Stromproduktion aus neuen erneuerbaren Energien

ausgeben. Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme des Windkraftwerks im Entlebuch (energate berichtete), soll darum ab 2017 in den Gemeinden Triengen in Luzern und Kirchleerau im Aargau mit dem Bau vier weiterer Windräder begonnen werden. Die Gesamtleistung des Windparks wird mit 9,2 MW angegeben.

Die bisherigen Vorarbeiten zum Projekt habe man vom Windenergie-Pionier und Projektentwickler Anton Suter übernommen, so die CKW. Nun werde man das Baubewilligungsverfahren einleiten und diverse raumplanerische Vorbedingung erfüllen. Ausserdem soll eine weitere Messung in den nächsten zwölf Monaten Auskunft über mögliche Betriebseinschränkungen beispielsweise durch Fledermäuse geben. Während der Standort Kirchleerau bereits im Richtplan für Windenergieanlagen aufgenommen ist, muss das Gebiet um Triengen noch als Windzone definiert und der Zonenplan angepasst werden. Dabei haben die Stimmbürger das letzte Wort. /vr

DEUTSCHLAND

ERZEUGUNG

Konventionelle Kraftwerke produzierten weniger

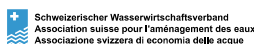
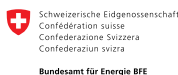
Berlin (energate) - Die konventionellen Kraftwerke in Deutschland haben im ersten Quartal dieses Jahres weniger Strom erzeugt als in den ersten drei Monaten 2013. Das teilte der BDEW mit. Insgesamt stellten alle Anlagen zusammen eine Strommenge von knapp 164 Mrd. kWh her, das war ein Rückgang um 5,4 Prozent. Am stärksten fiel der Rückgang bei den Gaskraftwerken mit einem Minus von 19,7 Prozent aus,

powertage

Der Branchentreffpunkt der
Schweizer Stromwirtschaft
3. bis 5. Juni 2014, Messe Zürich

Mehr Infos unter:
www.powertage.ch
und [@Powertage](https://twitter.com/Powertage)

Partner:



Hauptmedienpartner:

Handelszeitung

sie produzierten 18,5 Mrd. kWh. Die Braunkohlekraftwerke produzierten 4,8 Prozent weniger (gesamt 41 Mrd. kWh), die Steinkohlekraftwerke minus 17,4 Prozent (30 Mrd. kWh) und die Kernkraftwerke minus 4,6 Prozent (26 Mrd. kWh).

Nach oben ging die Stromerzeugung dagegen im Erneuerbaren-Sektor. So konnte die Erzeugung von Fotovoltaikanlagen um 82,5 Prozent auf 6,1 Mrd. kWh zulegen, hiess es weiter vom BDEW. Auch die Windkraftanlagen an Land und auf hoher See verzeichneten ein Plus bei der Erzeugung: Onshore produzierten die Anlagen 20,6 Prozent mehr Strom und kamen auf 17,4 Mrd. kWh. Offshore-Anlagen verbuchten ein Plus von 33,5 Prozent und erzeugten rund 400 Mio. kWh Strom. Die Biomasse legte um 5,4 Prozent auf 11,2 Mrd. kWh zu. Insgesamt konnten die erneuerbaren Energien rund 27 Prozent des Brutto-Inlandsstromverbrauchs abdecken./df

EUROPA

VERSORGUNGSSICHERHEIT

Oettinger: Putin will die Europäische Union ärgern

Aachen (energate) - „Für Putin ist Gas eine Waffe.“ Das sagte EU-Energiekommissar Günther Oettinger auf einer Veranstaltung der Stawag in Aachen. Für den Mitte Mai geschlossenen Gas-Liefervertrag zwischen Russland und China (energate berichtete) gibt es laut Oettinger zwei Gründe. Erstens verfüge Putin über ausreichend Gas und wolle dies verkaufen, „zweitens, weil er die EU ärgern will“. Putin setze Gas als Machtmittel ein. Dies sei auch daran zu erkennen, dass der Gaspreis in den osteuropäischen Ländern, die ihr Gas vollständig aus Russland beziehen, zum Teil 30 Prozent über dem in Deutschland liegt. Zu diesen Ländern gehören beispielsweise Lettland, Litauen und die Ukraine.

Um diese Ungleichheit zu stoppen, müsse der gemeinsame europäische Binnenmarkt vollendet werden. Gleichzeitig müsse die von der EU bereits begonnene Diversifizierung der Bezugsquellen weiter vorangetrieben werden, um die Abhängigkeit von Russland zu reduzieren. Oettinger kritisierte in diesem Zusammenhang, dass Deutschland über keinen einzigen LNG-Hafen verfüge. „Deutschland muss raus aus dem Romantik-Tal.“

Zugleich wiederholte Oettinger seine Forderung, sich die Schiefgasoption offen zu halten. Gas sei derzeit dreimal so teuer wie in den USA. Das halte die Industrie nicht aus. In den USA sei ein Trend zur Re-Industrialisierung zu beobachten, in Deutschland schreite hingegen die De-Industrialisierung weiter voran. Auch der deutsche Strompreis, der einer der höchsten weltweit sei, belaste Industriekunden und Haushalte gleichermaßen. Der Strompreis werde noch zu einem „Mega-

Thema“, prophezeite Oettinger. „Wir rennen in eine Richtung, die brandgefährlich ist.“ Schuld an dem hohen Strompreis seien Steuern und Abgaben. Er erwarte, dass die EEG-Umlage bis 2020 auf acht Cent steige, sagte Oettinger auf Nachfrage von energate. Es sei wichtig, den Ausbau der erneuerbaren Energien günstiger zu gestalten. Anlagenbetreiber von Windkraft- und Fotovoltaikanlagen sollte man dazu verpflichten, den Strom dann bereitzustellen, wenn der Verbraucher ihn nachfrage. So könne man auch entsprechende Speichertechnologien puschen.

Keinen Handlungsbedarf sieht Oettinger hingegen auf den Energiehandelsmärkten. Der Rückzug von Banken aus dem Energiehandel halte er für „gar nicht falsch, die haben uns genug Ärger gemacht“, sagte Oettinger auf eine Frage von energate. Es sei in seinen Augen wichtiger, dass die Verbraucher ausreichend Anbieter zur Wahl hätten. Dies sei der Fall. In Folge der verschärften europäischen Handelsrichtlinien wie Remit, Mifid oder auch Basel 3 haben sich einige Player, insbesondere Banken, ganz oder teilweise aus dem Energiehandel zurückgezogen./sd

STUDIE

Eurelectric: Steuern treiben Strompreise in die Höhe

Brüssel (energate) - Die Strompreise in Europa sind in den vergangenen Jahren vor allem durch zunehmende staatliche Belastungen gestiegen. Zwischen 2008 und 2012 seien Steuern und Abgaben auf Haushaltsstrom um 31 Prozent gestiegen, teilte der europäische Stromwirtschaftsverband Eurelectric mit. Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die Netzentgelte um zehn Prozent, während die Beschaffungskosten um vier Prozent zurückgegangen sind. Die zunehmenden staatlichen Belastungen machten damit die Vorteile des funktionierenden Grosshandelsmarktes zunichte, so Eurelectric. Noch deutlicher sei das bei den Industriestrompreisen zu sehen. Hier seien die Beschaffungskosten um zehn Prozent zurückgegangen, während die Netzentgelte um 17 und Steuern und Abgaben um 107 Prozent gestiegen sind.

Die Untersuchung zeige, dass europäische Haushalte im Jahr 2012 durchschnittlich 39 Euro/MWh an Steuern gezahlt haben. Hinzu kommen 25 Euro/MWh für politische Förderprogramme. Dabei handele es sich nicht nur um energiepolitische Themen. Zum Teil finanzierten Stromkunden über ihre Rechnung Rentenkassen oder den staatlichen Rundfunk.

Eurelectric fordert die Regierungen auf, für transparentere Stromrechnungen zu sorgen, in denen solche Bestandteile klar ausgewiesen sind. Zudem müsse die EU-Kommission standardisierte Berichtspflichten für Preisstatistiken schaffen, damit Diskussionen über Energiepreise auf einer soliden Grundlage geführt werden können./tc

KRAFTWERKE

Aufsichtsrat von Verbund bestätigt Stilllegungen

Wien (energate) - Der Aufsichtsrat des österreichischen Energiekonzerns Verbund hat die Entscheidung des Managements zur Schliessung und Stilllegung von insgesamt vier Kraftwerken bestätigt. Wie das Wiener Unternehmen mitteilte, werden das Gas-Kombikraftwerk Mellach, das ölbefeuerte Kraftwerk Neudorf/Werndorf II sowie zwei französische Gas-Kombikraftwerke Pont-sur-Sambre und Toul temporär stillgelegt (energate berichtete). Zudem nimmt das Unternehmen das Steinkohlekraftwerk Dürnrohr endgültig vom Netz. Zunächst soll unter Evaluierung aller Optionen der zeitliche Ablauf der Schliessungen und Stilllegungen festgelegt werden. Das Ergebnis erwartet Verbund im Spätherbst.

Diese Entscheidungen begründet Verbund mit einem massiven Wirtschaftlichkeitsdruck im thermischen Bereich der Kraftwerksbranche. Die Stilllegungen seien eine Reaktion auf die negativen Marktentwicklungen. Der Verbund wolle sich um sozialverträgliche Lösungen für die betroffenen Kraftwerks-Mitarbeiter bemühen. Unter anderem sollen die Beschäftigten in die anderen Gesellschaften des Konzerns wechseln./am

CLEARING

ECC kooperiert mit Dänen

Leipzig (energate) - Die European Commodity Clearing (ECC) wird mit der dänischen Gasbörse Gaspoint Nordic zusammenarbeiten. Das kündigte die Clearingtochter der Leipziger Energiebörse EEX an. Die ECC werde voraussichtlich ab Oktober Clearing- und Abwicklungsdienstleistungen für die an der Gaspoint Nordic handelbaren Gasprodukte erbringen.

Das Produktangebot der Dänen erstreckt sich von kurzfristigen Within-Day-Lieferungen bis hin zu Geschäften mit einer Laufzeit von einem Monat. Die Kooperation mit der ECC ermögliche Gaspoint Nordic eine Ausweitung der bestehenden Services, etwa auf den 24/7-Handel, hiess es weiter. Damit könne auch das neue dänische Regelenergiemodell umgesetzt werden, das im Oktober in Kraft treten wird.

„Unser Ziel ist, mit dieser Kooperation den dänischen Gasmarkt weiter an kontinentaleuropäische Standards heranzuführen, um diesen Marktplatz für aktuelle und künftige Handelsteilnehmer attraktiver zu gestalten“, sagte Jacob Pedersen, Vorstandschef von Gaspoint Nordic. Mit der Kooperation könne sich die Börse zudem optimal auf die Anforderungen aus dem europäischen Zielmodell für den Gasmarkt vorbereiten. Thomas Siegl wiederum, der Chief Risk Officer der ECC, sieht als Vorteil der Zusammenarbeit, dass die ECC ihr Clearingangebot für Gasprodukte erstmals nach Skandinavien ausweiten kann./df

INTERNATIONAL

HANDEL

energate-Marktbericht OTC-Strom vom 16.05. bis 22.05.2014

Essen (energate) - Nach einem verhaltenen Handelsstart erreichten die Day-Ahead- sowie Langfristkontrakte am OTC-Strommarkt ihren preislichen Höchststand am Ende der Woche. „Es gibt mehrere Geschichten, mit denen man hier in die Schlacht ziehen könnte“, verwies ein Marktteilnehmer auf vielerlei Einflussfaktoren. So habe beispielsweise eine geringe Windausbeute den Strompreis getrieben.

Der Day-Ahead verabschiedete sich mit 38,63 Euro/MWh ins Wochenende und startete mit 38,88 Euro/MWh etwas stärker in die Handelswoche. Am Dienstag gab der Kontrakt auf 38,66 Euro/MWh nach und ging am Mittwoch auf 36,70 Euro/MWh zurück. Am Donnerstag stieg der Kontrakt letztlich auf 39,50 Euro/MWh. Der Markt erwarte am Freitag eine „Solardelle“, hiess es zur Begründung dieser Preisentwicklung.

Im Frontmonat-Kontrakt sehen die Händler bereits die ersten Anzeichen für den Sommerbeginn. Juni 2014 schloss am vergangenen Freitag mit 29,28 Euro/MWh und startete am Montag mit 29,55 Euro/MWh in die neue Handelswoche. Am Dienstag stieg der Preis auf 29,83 Euro/MWh und notierte am Donnerstag schliesslich bei 30,08 Euro/MWh. „Die Marke über 30 Euro hatte eine beruhigende Auswirkung auf den insgesamt nervösen Handel“, so ein weiterer Teilnehmer. Die Solareinspeisung habe schon jetzt einen grossen Einfluss auf den Kontrakt, hiesst es von den Marktteilnehmern.

Ähnlich verhielt sich der Handel im Frontquartal Q3/14. Dieser Kontrakt bewegte sich von 32,65 Euro/MWh am vergangenen Freitag kontinuierlich nach oben und notierte am Donnerstag bei 32,85 Euro/MWh. Insgesamt sei der Preis stabil und zeige keine grossen Ausbrüche. Auch für die kommende Woche erwartet der Markt eine Seitwärts-Bewegung mit leichter Negativtendenz. Besonderen Blick müsse man dabei auf den Emissionshandel werfen. „Hier besteht ein Widerstand in greifbarer Nähe bei 5,38 Euro/t“. Wenn er durchbrochen werde, könnte viel Bewegung in den Langfristhandel kommen, sagte ein Händler.

Im Frontjahr 2015 notierte der Kontraktpreis am vergangenen Freitag bei 34,25 Euro/MWh, zog am Montag noch leicht an und stieg dann stetig bis zur Marke von 34,48 Euro/MWh am Donnerstag. Der Kontrakt für 2016 stieg beinahe kontinuierlich an und schloss am Donnerstag bei 33,48 Euro/MWh knapp acht Cent über dem Preisniveau der Vorwoche.

In der kommenden Woche geht der Handel von einem Einbruch bei der Solareinspeisung aus. Es werde ein Sturm erwartet, der die Ausbeute aus Fotovoltaik schrumpfen lasse./am

HANDEL

energate-Marktbericht Gas vom 16.05. bis 22.05.2014

Berlin (energate) - Im Verlauf der Woche notierten sowohl die Prompt- als auch die Terminpreise trotz hochsommerlicher Temperaturen fester.

Der Day-Ahead startete sehr schwach in die Woche. Am Montag wurden während des gesamten Tages an der TTF weniger als 19,00 Euro/MWh bezahlt. Am Dienstag handelte der Kontrakt bis mittags auf einem Niveau von 18,50 Euro/MWh, aber dann stieg der Preis deutlich an. Zum Handelsschluss wurden 19,10 Euro/MWh bezahlt. Im weiteren Verlauf der Woche hielt sich das Niveau, am Donnerstagnachmittag lagen die Abschlüsse bei 19,35 Euro/MWh. Angesichts der fast hochsommerlichen Temperaturen eigentlich erstaunlich, aber seit Diensstagnachmittag hat es erhebliche geplante, aber auch ungeplante Ausfälle in Norwegen gegeben. Dadurch waren die Gasflüsse sowohl nach Deutschland als auch nach Grossbritannien und Belgien reduziert. Marktteilnehmer meinten übereinstimmend, Händler seien in der Regel derzeit eher short, sodass solche Ereignisse eine recht grosse Wirkung haben können. Am Freitag wird es in einem weiteren norwegischen Feld Instandhaltungsarbeiten geben, dann fehlen noch mehr Mengen. Zudem warten Händler, wie denn die trilateralen Verhandlungen über die zukünftigen ukrainischen Gaslieferungen und die Bezahlung ausstehender Rechnungen ausgehen. Sollten die Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen, dürfte die Nervosität wieder deutlich steigen.

Im Terminhandel führten die Preissteigerungen im Prompt bei den jetzt kommenden Kontrakten zu einem Anstieg der Preise. Für Juni 14 stieg der Preis im Vergleich zum letzten

Freitag bis zuletzt um 0,30 Euro/MWh auf 19,60 Euro/MWh. Für Q4/14 wurden am Donnerstag 24,10 Euro/MWh bezahlt, ein Plus von 0,20 Euro/MWh. Auch der Preis für Q1/15 stieg um rund 0,20 Euro/MWh auf 25,30 Euro. Bei weiter entfernten liegenden Kontrakten wie Cal 15 und vor allem Cal 16 war aber auch, so Händler, der gestiegene Ölpreis für festere Preise verantwortlich. Für Cal 15 stieg der Preis um 0,20 Euro/MWh auf 24,50 Euro/MWh, für Cal 16 sogar um 0,30 Euro/MWh auf 25,00 Euro/MWh. Mittelfristig erwarte er aber wieder sinkende Preise im Terminhandel, meinte ein Händler.

Am NCG VP wurden am Donnerstagnachmittag für den Day-Ahead 19,65 Euro/MWh bezahlt, 0,30 Euro/MWh mehr als an der TTF. Gegenüber der Vorwoche ist der Preisabstand leicht zurückgegangen. Es lohnt aber der Blick nach Italien und Österreich. Am CEGH-VP wird für den Day-Ahead rund 1,30 Euro/MWh mehr als am NCG VP bezahlt, in Italien sind die Preise noch höher.

Am Gaspool VP wird der Day-Ahead leicht niedriger als am NCG VP gehandelt. Donnerstagnachmittag lag der Preis bei 19,60 Euro/MWh nur 0,05 Euro/MWh niedriger als am NCG VP.

An der EEX im Spothandel für Tagesprodukte wurden für den Gaspool VP 18.395 MW (441.480 MWh) gehandelt. Am NCG VP waren es 25.018 MW (604.032 MWh). An den beiden deutschen Hubs war der Handel lebhafter als vergangene Woche. An der TTF war der Handel mit 13.369 MW (331.464 MWh) dagegen deutlich schwächer. Im Terminmarkt war das Interesse gering und konzentrierte sich auf die Monate. Am Gaspool VP wurden 260 MW (187.200 MWh) für Juni gehandelt. Am NCG VP waren es für den Kontrakt 595 MW (428.400 MWh). Für Cal 15 wurden noch zehn MW (87.600 MWh) gehandelt./hl

Der **ener|gate messenger**
Schweiz für alle:

Mit den günstigen Team-
und Unternehmenslizenzen
Geld sparen!

ener|gate
+ messenger

täglich.
aktuell.
informiert.

MARKTDATEN

Mehr unter www.energate-messenger.ch

AUF EINEN BLICK | Aktuelle Kurse

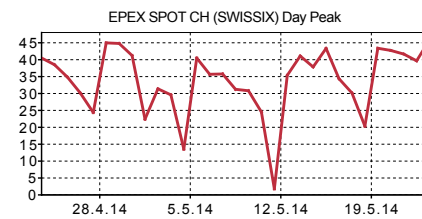
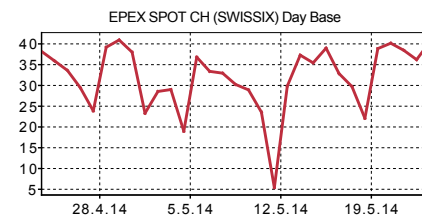
Index	Kurs	+/-	+/- in %	Währung
EPEX SPOT Day Base Schweiz	40,40	4,19	11,57%	€/MWh
EPEX SPOT Day Peak Schweiz	45,84	6,17	15,55%	€/MWh
EPEX SPOT Day Base DE/AT	39,85	6,40	19,13%	€/MWh
EPEX SPOT Day Peak DE/AT	45,18	8,41	22,87%	€/MWh
OTC-NGC Day-Ahead	19,50	0,02	0,13%	€/MWh
CO ₂ -Allowances 2014	5,17	0,00	0,00%	€/Tonne
Brent-Öl	110,44	0,78	0,71%	\$/Barrel
Global Coal Index	74,17	0,00	0,00%	\$/Tonne
Referenzkurs €/CHF	1,22	0,00	0,00%	CHF/€
Referenzkurs €/USD	1,37	0,00	0,00%	USD/€

* Quelle OTC Daten: Spectron

STROM EPEX SPOT Schweiz | 23.05.2014

Stunde	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)
1	32,24	2.560
2	29,69	2.615
3	27,05	2.770
4	26,03	2.695
5	26,89	2.727
6	29,83	2.667
7	38,51	2.147
8	47,59	2.696
9	54,13	2.515
10	53,61	2.519
11	51,61	2.382
12	50,87	2.245
13	46,67	2.203
14	43,56	2.344
15	41,53	2.383
16	39,80	2.453
17	39,88	2.205
18	40,91	2.029
19	43,02	2.146
20	44,53	2.331
21	43,30	2.455
22	42,70	2.577
23	41,02	2.569
24	34,70	2.208
		58.442

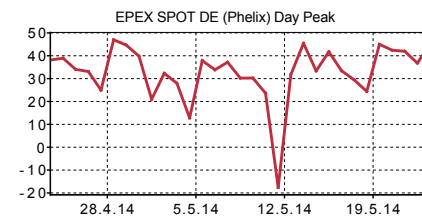
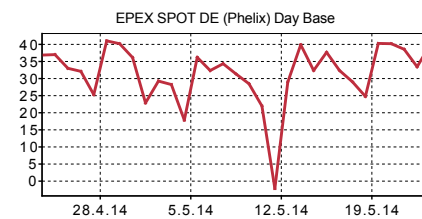
EPEX SPOT Schweiz in €/MWh |



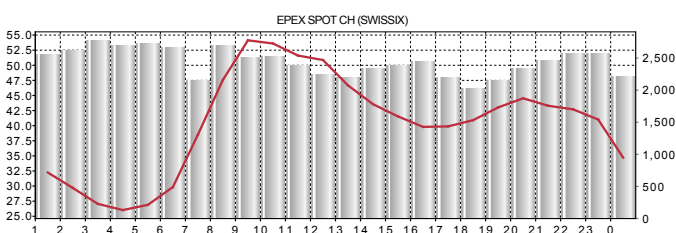
STROM EPEX SPOT DE/AT | 23.05.2014

Stunde	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)
1	30,05	26.606
2	29,05	25.631
3	27,13	24.897
4	25,13	25.314
5	27,16	25.666
6	29,01	25.829
7	34,04	26.569
8	49,95	29.550
9	51,06	29.991
10	52,97	30.771
11	52,41	31.464
12	57,04	32.755
13	47,98	33.567
14	45,23	33.247
15	40,53	33.214
16	37,38	32.242
17	34,09	31.375
18	37,54	29.613
19	42,00	29.714
20	43,98	29.559
21	41,92	27.486
22	40,49	26.858
23	42,58	26.263
24	37,70	24.590
		692.770

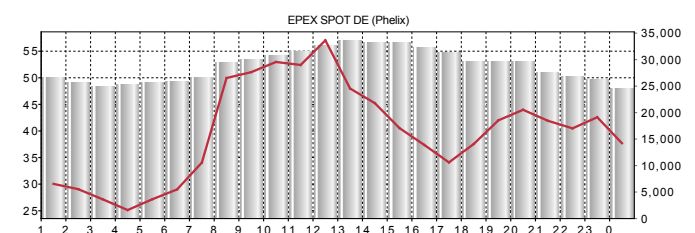
EPEX SPOT DE/AT in Euro/MWh |



EPEX SPOT Stundenverlauf Schweiz (Euro/MWh) / Umsätze (MWh) |

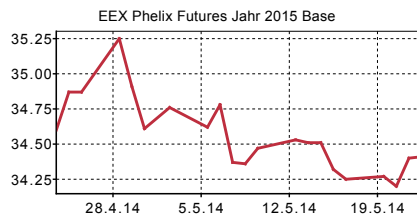
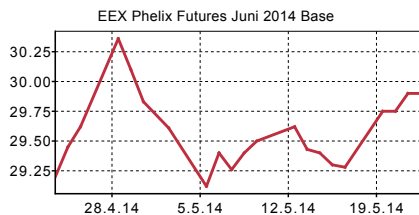


EPEX SPOT Stundenverlauf DE/AT (Euro/MWh) / Umsätze (MWh) |



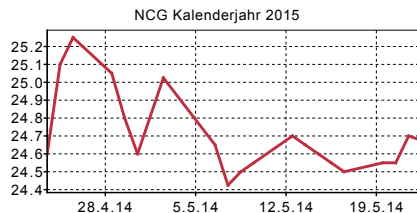
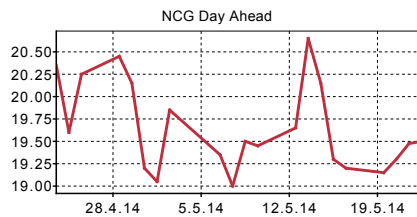
Strompreise Termin EEX - Phelix Future | Preis vom 22.05.2014

Produkt	Base			Peak		
	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)	Anzahl der Geschäfte	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)	Anzahl der Geschäfte
Mai 14	30,13	-	-	36,66	-	-
Jun 14	29,90	291.600	405	36,88	56.196	223
Jul 14	31,62	55.056	74	37,93	828	3
Aug 14	31,34	22.320	30	37,03	3.024	12
Sep 14	35,31	8.640	12	42,24	-	-
Okt 14	35,83	-	-	44,35	-	-
Nov 14	38,78	-	-	50,65	-	-
Q3/14	32,73	276.000	125	39,08	-	-
Q4/14	36,66	125.913	57	47,10	11.880	15
Q1/15	37,66	21.590	10	48,48	3.840	5
Q2/15	30,47	152.880	70	37,82	7.800	10
Q3/15	32,87	44.160	20	40,99	-	-
Q4/15	36,67	176.720	80	47,22	-	-
Q1/16	36,95	10.915	5	46,78	-	-
Q2/16	29,50	-	-	-	-	-
2015	34,41	1.506.720	172	43,61	106.488	34
2016	33,47	281.088	32	42,54	15.660	5
2017	32,35	192.720	22	41,33	3.120	1
2018	32,65	96.360	11	41,88	3.132	1
2019	33,55	-	-	43,65	-	-
2020	34,15	-	-	44,90	-	-

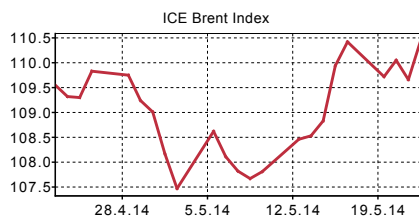


Gaspreise Marktgebiet NCG Netconnect Germany (Spectron) | Preis vom 22.05.2014

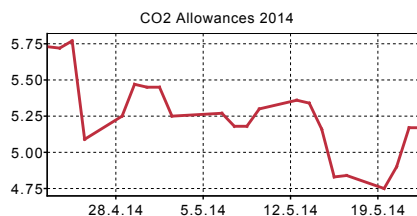
NCG	Bid	Ask
	Euro/MWh	
Day Ahead	19,40	19,60
Weekend	19,00	19,20
Juni	19,85	19,95
Q3/14	20,45	20,55
Winter 14	24,70	24,80
Sommer 14	23,90	24,00
Kalender 2015	24,63	24,73
Kalender 2016	25,08	25,18



Öl in \$/Barrel | Preis vom 22.05.2014



CO₂ in €/Tonne | Preis vom 22.05.2014



IMPRESSUM

Herausgeber & Verlag:

ener|gate gmbh
Norbertstrasse 5
D-45131 Essen

Geschäftsführung:

Marc Hüther, Dirk P. Lindgens

Chefredakteur:

Stefan Sagmeister

Redaktion Schweiz:

Simon Dalhäuser, Dennis Fischer, Volker Richert

Fachlicher Beirat:

Vorsitz: Prof. Dr. Stephanie Teufel
Mitglieder: Hansueli Bircher, Dr. Matthias Bölke, Lorenz Bösch, Daniela Decurtins, Dr. Roman A. Dudenhausen, Dr. Armin Eberle, Michael Frank, Frédéric Gastaldo, Dr. Patrick Hofer-Noser, Dr. Tobias Reichmuth, Reto Rigasi, Ruedi Rohrbach, Dr. Hans-Kaspar Scherrer, Dr. Jörg Spicker, Dr. Walter Steinmann, Martin Tschirren

Redaktionsanschrift Schweiz:

Ringstrasse 28, CH-4600 Olten
Telefon: +41 (0) 62.211.6307
Telefax: +41 (0) 62.211.6309
redaktion@energate.ch
www.energate-messenger.ch

Redaktionsanschrift Deutschland:

Norbertstrasse 5, D-45131 Essen
Telefon: +49 (0) 201.1022.500
redaktion@energate.de

Redaktionsanschrift Deutschland, Büro Berlin:

Joachimstaler Str. 20, D-10719 Berlin
Telefon: +49 (0) 30.364100.401

Anzeigenverwaltung:

Beatrice van Dijk
Telefon: +49 (0) 201.1022.515
anzeigen@energate.ch

Kundenservice:

Telefon: +41 (0) 62.211.6308
Telefax: +41 (0) 62.211.6309
kundenservice@energate.ch

Abonnement:

Der ener|gate messenger Schweiz erscheint werktäglich im PDF-Format und wird per E-Mail versendet. Das Abonnement kostet zurzeit 249,- CHF/199,- € (zzgl. USt.) monatlich und beinhaltet zusätzlich den Vollzugriff auf unsere Internetplattform www.energate-messenger.ch mit zusätzlichen Nachrichten und Marktdaten (jeweils inklusive Archiv bzw. Historien) sowie Tools. Preise für Team- und Unternehmenslizenzen auf Anfrage.

Haftungsausschluss & Copyright:

Sämtliche Informationen des ener|gate messengers Schweiz wurden mit höchster Sorgfalt erstellt. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Daten kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Inhalte des ener|gate messengers Schweiz sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Speicherung in elektronischen Systemen und das Weiterleiten per E-Mail.

Handelsregister:

Amtsgericht Essen HRB 24811

Sitz der Gesellschaft: Essen